

Probleme waren auch in den angrenzenden österreichischen und schweizerischen Regionen gegeben. In Vorarlberg, das durch den Krieg noch weit schlimmere Folgen zu tragen gehabt hatte, erklärte eine provisorische Landesversammlung am 3. November die politische Selbständigkeit des Landes aufgrund des Selbstbestimmungsrechtes und bildete einen neunköpfigen Landrat. Gleichentags war der Waffenstillstand zwischen Österreich und Italien abgeschlossen worden. Gegen Ende des Monats setzten die ersten Wahlversammlungen für



Wilhelm Beck
(1885–1936)
Landtagsabgeordneter
1914–1928; 1932–1935
Landtags-Vizepräsident
1919–1922
Landtagspräsident
1922–1928



Friedrich Walser
(1870–1950)
Landtagsabgeordneter
1906–1914; 1918–1922;
1930–1932
Landtags-Vizepräsident
1908–1914; 1918/19
Landtagspräsident
1919–1922

den Anschluss Vorarlbergs an die Schweiz ein. Die Bewegung «Los von Wien» begann sich durchzusetzen, und die Devise «Vorarlberg den Vorarlbergern» wurde lautstark verkündet.

Im Schweizer Rheintal wirkte sich der Landesgeneralstreik aus, der vom 11. bis 14. November die Schweiz innenpolitisch dominierte. In Buchs kam es in diesen Tagen zu heftigen Auftritten des streikenden Bahnpersonals. Am frühen Morgen des 5. November war ein Bataillon von Zürich nach St. Margrethen verlegt worden mit dem Auftrag, «den Raum St. Margrethen/SG zu erreichen, um sich dort mit dem angestammten Regiment zu vereinigen»¹¹. Beunruhigende Meldungen, nach dem Waffenstillstand zwischen Italien und Österreich-Ungarn drohe in Vorarlberg ein Chaos auszubrechen, hatten General Wille bewogen, diese Truppenverschiebung vorzunehmen.

In Deutschland begann mit dem Matrosenaufstand in Kiel am 3./4. November die aktive Opposition der Soldaten gegen den Krieg. Am 7. November brach in München die Revolution aus, die den Sturz der Wittelsbacher nach sich zog. Am 9. November verkündete Philipp Scheidemann in Berlin die Abdankung Kaiser Wilhelms II. und rief die deutsche Republik aus. Am nächsten Tag floh Kaiser Wilhelm nach den Niederlanden; er dankte am 28. November ab. Bereits am 11. November war im Wald von Compiègne zwischen Deutschland und den Alliierten ein Waffenstillstand geschlossen worden.

Österreich-Ungarn begann sich aufzulösen. Am 28. Oktober 1918 wurde in Prag die Tschechoslowakische Republik, am 12. November in Wien die Republik Deutsch-Österreich ausgerufen, am 16. November folgte Ungarn. Der Erste Weltkrieg führte in vier Kaiserreichen zur Auflösung der Monarchie, nämlich in Deutschland, Russland, im Osmanischen Reich und in Österreich-Ungarn. Es entstand eine Reihe von Nachfolgestaaten und Mandatsgebieten auf dem Territorium der alten Grossreiche Österreich-Ungarn und Osmanisches Reich: Finnland, Estland, Lettland, Litauen, Polen, Österreich, Tschechoslowakei, Ungarn, Jugoslawien sowie Staaten im vorderen Orient.